Eine Vorgeschichte

Hallo :)

Meine Fragen:
Ist die Handlung nachvollziehbar?
Was könnte man kürzen?
Was kommt zu kurz?
Danke für eure Zeit :)

?Retten Sie den Hund, Heimlich!?
Mit seinem Kreischen versuchte der Graf von Falkenstein das ohrenbetäubende Prasseln der Flammen zu übertönen. Gemeint war sein Leibdiener Gustav, der, wie die Gräfin und die Hausangestellten, mit rasendem Herzen und schreckgeweiteten Augen im Qualm vor dem brennenden Familiensitz stand.
?Aber Herr Graf!? Johanna Heimlich packte verzweifelt den Ärmel ihres Dienstherrn. Dessen fuhr Kopf herum und seine Augen spiegelten das Feuer.
?Sie vergessen sich!?, bellte er und riss sich mit zur Fratze verzerrtem Gesicht los.
Dicke, schwarze Wolken flohen aus der aufgerissenen Eingangstür und den Fenstern und im ersten Stock leckte goldene Feuerzungen die Simse darüber.
Gustav Heimlich schaute kurz herüber, atmete tief durch und stürzte vor. Der Aufschrei seiner Frau gellte ihm in den Ohren, als ihn die quellenden Schwaden einfingen.
Oskar, ihr kleiner, gemeinsamer Sohn krallte sich an ihren Rockschoß und sie bedeckte seine Augen, während ihr die Tränen übers Gesicht liefen. Der Wind fachte das Inferno an, es krachte und heulte und fraß sich wie eine wütende Bestie durch das Gebäude.
Sekunden wurden zu Minuten, zogen sich wie Honig, bis Johanna es nicht mehr aushielt und sich zu ihrem Sohn hinunter beugte. Nahm sein rußverschmiertes Gesicht in beide Hände und sagte sanft: ?Oskar, Du läufst so schnell Du kannst, zur Hütte des Gärtners und wartest dort auf mich! Verstanden!??
Er nickte mit verschleiertem Blick, sah wie das immer freundliche, jetzt verzerrte Antlitz das Flackern des Feuers reflektierte.
?Und was ist mit Papa??, flüsterte er.
Die Mutter erhob sich mit leerem Blick. Mit festem Griff drehte sie ihn in die Dunkelheit um, gab ihm einen Klaps auf den Po und der achtjährige Junge begann zu laufen. Immer, wenn er seinen Kopf wandte, wurde das verzehrende Lichtspiel kleiner, die Geräusche leiser und als er den Waldrand erreichte, war es nur noch ein zuckend tanzendes Irrlicht, in dem er aufgewachsen war.

Das Universum hatte sich in eine auf allem lastende Bestie verwandelt. Es atmete langgezogen und schrill ein, um danach eine markzerfetzende Explosion auszustoßen, die Steine, Metall und Menschenteile regnen ließ. Manchmal schien das Untier aus dem Takt zu kommen, sein Rhythmus schlief fast ein und wollte Oskar den Kopf heben lassen. Doch dann hatte es neue Kraft geschöpft und hechelte erneut los. Begleitet vom hastigen Tacktacktacktacktack herumwieselnder Maschinengewehre, vom heißeren Kommandogebrüll der Befehlshaber, vom stechenden Schreien und Stöhnen der Kameraden. ? Bumm! Bumm! Pausenlos. Stundenlang. Tagelang.
Geduckt hockten die langen Reihen von Soldaten in den schmalen Gängen aus Holz und Erde, der Horizont eine Kette von Sandsäcken. Wenn man vorsichtig zwischen ihnen hindurchlugte, erstreckte sich eine schwarzbraune Mondlandschaft in den Nebel aus Feuchtigkeit und Pulverdampf. Überall klafften Trichter wie offenen Wunden, lungerten verbrannte Stümpfe, früher einmal Bäume, zerrissene Körper, was mal Menschen gewesen waren. Panzerwracks, halb im zertrampelten Morast versunken, dahinten spiegelte sich, wie zum Hohn, der blaue Himmel friedlich in einer großen Wasserlache. Niedrige Stacheldrahtverhaue zogen sich in

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Eine Vorgeschichte

bizarren Winkeln und Formen durch dieses tote Niemandsland und weiter hinten, irgendwo vor den feindlichen Linien stiegen ein paar schwarze Rauchwolken auf.
Lichtblitze, gefolgt vom eintönigen Rattern der englischen Maschinengewehre ließen jeden den Kopf einziehen. Das Bombardement begann erneut und wieder flogen die Granaten über die schmutzigen deutschen Helme in jeweils entgegengesetzte Richtungen.
Der Moment, in dem sich das Universum umkrempelte, erschien Oskar bei jeder Erinnerung gedehnter. Gerade noch hatten die Soldaten, Schulter an Schulter gepresst, nebeneinander gekauert. Das Gewehr mit zitternden, kalten Fingern umklammert, atemlos auf den Befehl zum Sturm aus dem Graben gewartet. Manche beteten stumm, wenige laut, um sich und den anderen Mut zu machen. Fühlt sich so der letzte Moment an?
Ein paar Meter weiter riss die Erde ihren gespenstischen Rachen auf. Wie unter einem höllenhaften, lauten Aufhusten spritzen Holz, Metall und Körperteile nach allen Seiten. Mit dem Feuerschein und dem ohrenzerreißenden Krachen der Explosion wurde die Welt lautlos. Männer mit schreckengeweiteten Augen bewegte ihre Münder, die Brust wölbte sich unter der Anstrengung, einen hörbaren Ton herauszubringen. Vergebens, alle waren taub. Einige sprangen auf, drängten sich mit anderen auf der schmalen Holzleiter nach oben durch die Sandsäcke, nur um, die Arme hochreißend wie leblose Handpuppen, in den Graben zurückzustürzen. Jemand zerrte an Oskars Kragen, aber er hatte den Kopf zwischen den Knien, die Hände schützten seinen Helm. Er machte sich klein und kleiner und schrie aus Leibeskräften den Boden an. Der Zug an seinem Hals wurde kräftiger, zwang ihn, aufzustehen und rückwärts taumelte er mit kraftlosen Armen schlagend den schmalen Gang entlang. Andere zwängten und schoben sich vorbei. In nackter Angst rempelte und stürze die grauen Schatten übereinander. Verzerrte, schmutzige Gesichter brannten sich in sein Gehirn, zerfetzte Soldaten, Hände, die sich nach ihm ausstreckten, ein einzelnes Bein, noch im Stiefel.
Tote und Verletzte blockierten die Gräben, die Lebenden kletterten hastig über stöhnende und blutende Berge, immer weiter nach hinten, weg vom markerschütternden Heulen der Bomben und dem pausenlosen Gebrüll der Gewehre ...
Wieder hob sich die Erde und Oskars Körper verkrampft sich und im gleichen Augenblick ächzte er auf, als der bohrende Schmerz seine ganze linke Seite emporfuhr.
Es war Major Wolff, der Oskar aus diesem Höllenchaos gezogen hatte. Doch kaum einige Meter gewonnen, als sie eine unsichtbare Riesenfaust hochriss und alles zu zu Boden schleuderte.
Zerschmettert. Tot.
Im Wechsel mit verschlingender Finsternis erblickte Oskar zerrissene Wolken. Die Erde unter seinem Rücken schüttelte ihn durch, unsanft stieß er irgendwo an. Sein Atem ging stoßweise, der schmerzende Körper glitt zwischen hastenden Soldaten und schmalen Befestigungen hindurch. Ein heller Fleck tanzte links vor ihm, er kniff die Augen zusammen, um besser sehen zu können. Eine Armbinde schwebte in einer grauen Masse, die sich vom Schlamm der Gräben abhob, offenbar lag er auf einer Trage. Das Klingen in seinen Ohren schwoll mit jedem neuen Blick, den er in den Himmel erhaschen konnte, an und verebbte, wenn er in die Nacht zurückglitt.
Zwei Sanitäter hatten ihn auf ihre Trage gezerrt, da er lebendiger schien, als ein anderer neben ihm. Wie eine flache Meereswelle vom Strand zogen sich Oskars Gedanken in die Untiefen seines Bewusstseins zurück und verschwammen in einer bodenlosen Finsternis.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de